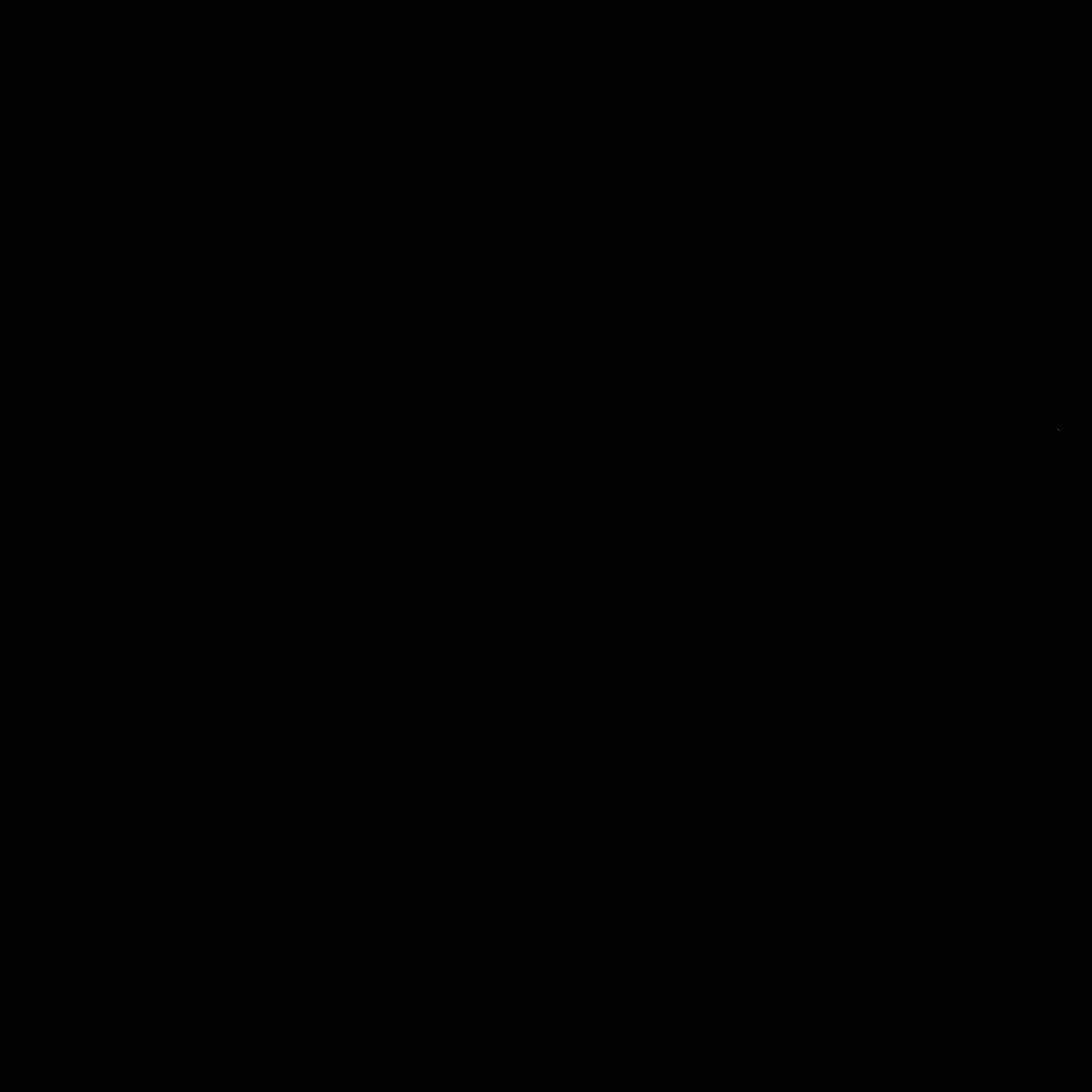
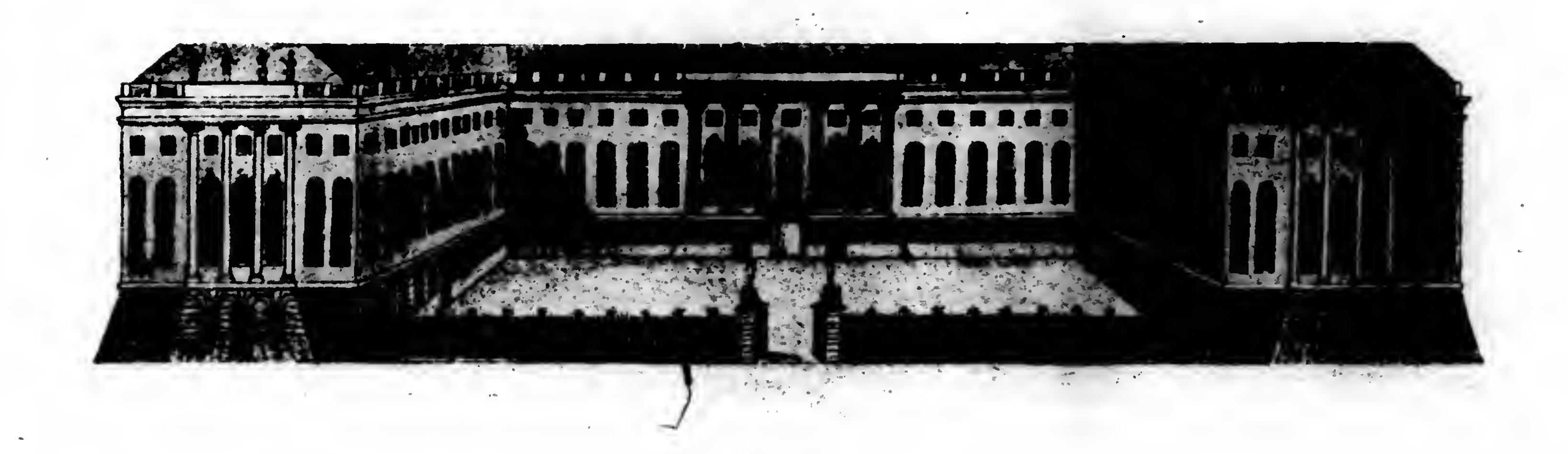



Brentano C.M.
Universitati Litterariae Kantale

VNIVERSITATI LITTERARIAE



Kantate

auf den 15ten October 1810

von

Clemens Brentano.

Berlin
bei Julius Eduard Hitzig,
hinter der katholischen Kirche No. 3.

Zur Jahrhundertfeier
überreicht
von dem Rector der Universität
Erich Schmidt
und dem Decan der Philosophischen Facultät
Gustav Roethe.

Chor der Vorsteher.

Herr, Gott, dich loben wir,
Dich Herrn bekennen wir,
Dich ewigen Vater
Spiegelt die Erde;
Und der Mensch, dein Ebenbild,
Suchet Erkenntniſs.
    Lasset uns dem Ew'gen danken,
    Was wir wollten, ward gesegnet,
    Wir sind seinem Will begegnet,
    Sein sind göttliche Gedanken.
Es ist ein göttlich Werk, zu lehren;
Er selbst, er hat gelehret
Die hohen Priester in dem Tempel,
Da er, ein Kind noch, wandelte
Auf seiner Erde.
Zu lehren ist er Mensch geworden,
Zu lehren hat er aller Orten
Die Jünger ausgesendet,
Zu lehren ist sein Wort uns Fleisch geworden,
Hat uns das ew'ge Licht erworben,

Ist um die Lehre
Für uns am Kreuz gestorben.

Chor der Lehrer.

Allwissender, wir gehen
In deines Sinnes Spur,
Und was wir auch verstehen,
Und was wir immer lehren,
Dein Wesen sei es nur.
Der König hat gegründet
Ein Haus der Wissenschaft,
Wir Männer stehn verbündet
In seiner Gnade Kraft.
Gott segne unsern Willen,
Laſs uns den Schwur erfüllen,
Zu seinem Lob und Ehren
Die Wahrheit treu zu lehren.

Wechselchor der Gelehrten und Bürger.

Heil Friedrich Dir,
Heil, Ruhm und Preis!
Dir war zu mächtig nicht die Zeit,
Du zogest einen Ehrenkreis
Von weisen Lehrern um den Thron,
Und, mitten in dem harten Streit,
Deckst Du die Wissenschaft
Mit Deiner Gnade Schild
Und brichst im Sturm ein Lorbeerreiſs;
Denn also ist der Helden Kraft,
Daſs strenge sie und mild

Mit einer Hand die Waffen führt,
Indefs die Andre fromme Saat
In guten Boden streut;
Und also Herr, ist Deine That
Der Helden fromme That,
Des preiset heut
Dein treues Volk Dich, Friederich!
Erhalter, Gründer, deutscher König!

Stimme des Dichters.

Zu dir, zu dir mein Vaterland,
Mein deutsches Land,
Wend ich jezt Stimme, Grufs und Lied:
So lang die Sprache dich verband,
In fester Hand
Der ernsten Künste Lorbeer dir erblüht.
Mein Deutschland, du stehst ewiglich,
Tief innerlich
Verbindet dich ein hoher Weisheitstrieb
Und deine Männer ernstiglich
Erhalten dich,
Denn Wahrheit, Glauben, Hoffnung sind dir lieb.
Die Berge haben Eisen dir gegeben,
Und deine Schmieden Klingen,
Und deine Wälder Söhne, die sie heben,
Und sie in gutem Kampfe gut auch schwingen!
Und segnet deinen Pflug das Gold der Ähren,
Des Webers Schiff die reine Fluth der Linnen,
Und wissen deine Jungfraun klar zu spinnen,
Weifst du zu wehren dich und auch zu nähren,

So weiſst du herrlicher doch noch zu lehren,
In deinen Kreisen stehn verbündet
Die hohen Schulen fest gegründet,
Und heben ernst ihr Haupt in hohen Ehren.

Chor der Bürger.

Hohe Häupter deutscher Lande,
Treue Kaiser alten Bundes,
Dem ihr gern das Blut geweiht,
Anders schlingen sich die Bande
Um die Gauen deutschen Grundes,
Anderes gebar die Zeit;
Aber eure schönsten Werke
Hat die neue Macht geehret,
Eurer hohen Schulen Kreis;
Also hat euch eure Stärke
Selbst der Sieger noch gemehret,
Und dies sei sein höchster Preis!

Allgemeiner Chor.

Fleiſs ziert Deutschland,
Wenn es nähret,
Treu ist Deutschland,
Wo es wehret,
Groſs ist Deutschland,
Wenn es lehret,
Pflug und Schwerdt und Buch es ehret.

Erste Stimme der Muse.

Nun grüſs ich dich

Du königliche Stadt,
Von hohen Schlössern
Ragt dein Diadem,
Du hältst umarmt
Den König und sein Haus;
In deinen Hallen weilt
Des Landes Rath und That,
Der Künste Geist
Der Deutschheit Geist,
Schwenkt über dir
Sein leuchtendes Panier
Und stärket dir das Herz!

Zweite Stimme der Muse.

Nun preis' ich selig dich, Berlin,
O staune nicht,
Ich weiſs, der Zeiten Noth,
Du hast sie kaum verschmerzt,
Noch streckest du,
Ermüdet, wie der Kämpfer
Nach schwerem Segenlosem Streit,
Die weiten Glieder sinnend hin,
Du fühlest in der Ruhe Traum,
Den Segen nicht, der in der Brust dir wächst,
Du jauchzest nicht, und bist so hoch bekränzt;
Es hebet sich ein Berg in deinem Schooſs,
Des Gipfel himmlisch stralend glänzt,
Ein deutscher Musenberg!
Schon stampft das Flügelroſs,
Und der Begeistrung Quell

Rauscht kühlend über deine hohe Stirn,
O schlummre nur, der Götter Glück
Läſst sich den Schlummernden hernieder.
So gütig und so groſs ist ihre Gabe,
Daſs sie mit uns erwachet, wie das Licht.

Stimme des Dichters.

Ich sehe eine sel'ge Schaar
Von Jünglingen dir nahen,
Ein ernster Rausch durchweht ihr Haar,
Und was sie nimmer sahen,
Das glauben sie des Lehrers Mund,
Spricht er aus jenes Herzens Grund,
Das in der Erde Busen schlägt,
Wenn sich der Himmel daran legt.
Ich sehe sie, unschuldge Ungeduld
Beweget ihre Brust;
Du hoher Jugendernst!
Wer dein nicht wird bewuſst
Der lernet nie des Alters reiſe Lust.

Stimme der Stadt.

Was ist wohl freudig anzuschauen,
In ewger Flucht der geflügelten Zeit,
Wem soll ein treues Herz vertrauen,
Wo steht ein Werk der Ewigkeit?

Stimme der Musen.

Was, in Gesetz und Maaſs gegeben,
Lebendig, doch unsterblich währt,

Die Kunst, die Wissenschaft, das Leben,
Sie haben ewig sich bewährt.

STIMME DER STADT.

Nun so mag es mir wohl frommen,
Daſs in alter deutscher Weise,
Eine Schule hohen Sinnes,
Und unendlichen Gewinnes,
Sich in meiner Mauren Kreise
Heute gründet, seid willkommen!

STIMME DER BÜRGER.

Willkommen, Meister hoher Ehren,
Willkommen, meiner Söhne Lehrer,
Willkommen, Kinder meines Landes,
Willkommen, Fremde, Nachbarn, Gäste,
Genieſset all des ewgen Bandes,
Das alle Menschen brüderlich umschlieſst,
Der Wahrheit und der Ehre,
Die aus der wahren Lehre
Ein Weltumſassend Meer ergieſst,
Dies ist der Ozean,
Aus dem die Sonne steigt,
Zu dem sie sinkt,
Wir bieten euch den vollen Becher an,
Seid unsre Brüder, seid willkommen, trink

GESANG DER STUDENTEN.

Glück auf, Glück auf! Viktoria!
Es ist im Vaterlande

Ein Musenberg voll Gloria
Mit Gottes Gunst entstanden.

Glück auf, Glück auf! recht in dem Kern,
Recht in des Landes Herzen,
Zu Füſsen unserm theuern Herrn,
Entsprang ein Quell den Erzen.

Glück auf, Glück auf! die Hoffnung lacht,
Seid rüstig, ihr Gesellen,
Geöffnet ist ein neuer Schacht,
Wir wollen ihn bestellen.

Glück auf, Glück auf! ihr Meister all,
Die ihr den Bau gegründet,
Wir grüſsen euch mit lautem Schall,
Die Lampen sind gezündet.

Glück auf, Glück auf! wir fahren ein
Nach edelem Gesteine,
Ein jeder soll gewärtig sein
Daſs er es redlich meine.

Glück auf, Glück auf! Viktoria!
Es ist im Vaterlande
Ein Musenberg voll Gloria
Mit Gottes Gunst entstanden.

Wechselchor der Bürger.

Mächtig wächst mir das Vertrauen,
Sieh, es tritt der ernste Chor
Der vier weisen hohen Frauen
Durch des Pallasts offnes Thor.

Eine seh' ich; durch den Schleier
Mit dem Haupt empor gewandt,

Bricht ein stralend Augenfeuer;
Violett ist ihr Gewand.
  In die Bibel aufgeschlagen
Zeiget sie mit strenger Hand,
Und ihr Fuſs, vom Geist getragen,
Schwebet an der Erde Rand.
  Und die andre schwarz gekleidet,
Um die Stirn den Lorbeerkranz,
Die so sinnend einsam schreitet
In des eignen Hauptes Glanz,
  Ja, ich kenne sie, die Freie,
Die sich selbst so ganz erkennt,
Und der in der eignen Weihe,
Was gedacht, gelebt, entbrennt.
  Und im Purpur geht die dritte
Mit der Wage, mit dem Schwerdt,
Fest und eisern ihre Schritte,
Wie das Recht, das ewig währt.
  Ihre Augen sind verbunden,
Und sie kennet keinen nicht,
Was sie wahr und recht erfunden,
Ruhig ihre Lippe spricht.
  Nun im Scharlachmantel dringet
Scharfen Blicks die vierte an,
Ihrem Stabe, bunt geringet,
Schlinget sich die Schlange an,
  Kräuter trägt sie in den Händen,
Und Gestein und edlen Wein,
Wo sie hin die Blicke wendet,
Schlummern sanft die Schmerzen ein.

STIMME AUS DEN BÜRGERN.

Heran, heran! seid uns willkommen,
In eurer Farben Ehrenzier,
Daſs also ihr zu uns gekommen,
Des danken wir, des jauchzen wir.
Ihr seid erprobt in alter Treue,
Ihr seid in aller Kunst gerecht
Und ewig grünet ihr aufs neue,
Ihr seid ein göttliches Geschlecht.
Ihr habet unsre Väter schon gelehret
Von eurer Stühle weisheitsvoller Höh',
Seid gern von meinen Kindern auch geehret,
Die ich bescheiden sich euch nahen seh'.

GESANG DER SCHULEN.

Seid hohe Meister uns gegrüſst,
Als Opfer nehmt den Blüthenstrauſs
Der südlichen Granate;
Er spreche unsre heiſsen Wünsche aus
Und leucht' uns vor
Zu euch auf frommen Pfade,
Daſs bald wir eingeweiht,
O hoch gekrönte Zeit!
In eurer Lehre ernste Hallen schreiten,
Wo weiter sich der Aussicht Felder breiten.
Glückselig eure Nähe, die uns spornt,
Mit treuer Lehrer Hülfe anzudringen,
Und wäre sie auch schärfer noch umdornt,
Der Weisheit hohe Rose endlich zu erringen!

Stimme aus dem Chor der Fakultäten.

Nehmt herzlich unsern Dank dahin,
Geht freudig lernend eure Bahnen fort,
Uns ehrte eurer Gabe guter Sinn.
Aus Tönen wird das Wort,
Und ist's ein gutes Wort,
Läſst gern sich auch der gute Geist ihm nieder.
Zu glauben ziemt euch nun, und auch zu hoffen,
Und werdet endlich ihr zu lieben lernen,
Steht eurem Aug' die ganze Aussicht offen,
Soll nichts euch mehr vom hohen Ziel entfernen,
Nun lebet wohl, wir sehen uns hier wieder.

Stimme aus dem Chor der Akademie der Wissenschaften.

Wir nahen uns und bieten euch die Hände,
Ihr die, was wir gelernt, nun lehren wollt,
Den Apfel der Granate nehmt als Spende,
Der Vielheit Einheit in der Schaale Gold,
Daſs so die Lehre ihren Kreis vollende,
Und bilde eine Welt,
Seid in die Mitte ihr gestellt.
Zur Schule geht der Lehrling bei dem Meister,
Dort wird gelernt;
Der hohen Schule Schwellen
Betreten Meister und Gesellen.
Hier wird gelehrt;
Und unser ist der ernste Kreis,
Wo Meister sich zum Meister nur gesellt,

Und jeder seiner eignen Werke Fleifs
Erfindend, schaffend, treu zu Tage stellt.
Und nun geleiten wir euch zu dem Hause,
Das unser König gnädig euch verlieh
Hier nehmt noch diese frischen Lorbeerkränze,
Er sendet sie,
Er, der die Weisheit liebt.

Stimme aus dem Chor der Fakultäten.

Es ist der Güte Reichthum, dafs sie giebt
Der Sonne Freude, dafs sie glänzet,
Der Weisheit junge Helden schön bekränzet,
Bald send' ich dankend sie vor Seinen Thron.

Stimme der Vorsteher.

So lerne Schüler fromm,
So werd' Studente dann gelehrt,
Und Meister lehre treu,
Das ist, was ernst der Staat von euch begehrt,
Der Staat, der euch ernährt,
Der Staat, der von euch lernend, hoch euch ehrt,
Der Staat, der hohe Freiheit euch gewährt.

Stimme aus den Studenten.

O freie Weisheit
Du hohe Wissensfreiheit,
Du muthig Flügelrofs
Der geistigen Begier,
Wie hebt sich deine Brust!
Geöffnet ist die Bahn,

Sie steigt unendlich hin zum Ziel,
Dem Blick zur Piramide an,
Hinan, hinan, du heil'ge Jugendlust!
Nun setze in dem hohen Spiel
Den ganzen Ernst des jungen Lebens dran.
Wettlaufend frei in edlem Will und Muth,
Erkühlen wir der durst'gen Seele Gluth.

Gesang der Lehrer.

Wohlan, wohlan, ihr muthigen Gesellen!
Wir treten treulich vor euch hin,
Wie wir gelernt, euch lehrend darzustellen,
Ist unsres neuen Werkes ernster Sinn.
Frei ist die Seele, frei!
Es liegt um sie die unbegriffne Welt,
Wie über Schlummernden
Das Sternenvolle tiefe Himmelszelt.
Erschliefse dich du jugendklares Aug',
Wir wecken dich, und zeigen treulich dir,
Was wir von ew'ger Wahrheit selbst erkannt,
Und zeigen dir, wie uns das Licht verwandt,
So ist der freien Lehre freier Brauch.
Wir wollen euch zu lernen lehren,
Frei steht es euch, des Durstgen Blick zu kehren,
Wohin Natur und innrer Trieb euch treibt,
Was Noth euch ist, euch unverborgen bleibt,
Doch wünschen wir, dafs ihr die Segel richtet,
Wohin ein göttliches Entzücken der Erkenntnifs
Begeisternd strömt — die Anker sind gelichtet,
Heran, heran, ihr muthigen Gesellen!

Nicht Schüler seid ihr, ihr seid uns Gefährten,
Wir sind der Fahrt erfahrne Männer nur.
Heran, heran, vertrauet euch den Wellen,
Die Sterne sind der Kompafs, unsre Spur
Beschreibe einen weiten Kreis,
Den Spiegel, der die ganze Seele füllt.
Euch stärke Unschuld, Begeist'rung führ' das Ruder,
Am Steuer steh der treue Fleifs.
So sehn wir bald, die jezt euch Nebel hüllt,
Der fernen Küste unerforschten Grund,
Und, Bild an Bild, steht bald das Ebenbild
Des Gottes, der uns treibt, vor unsrem Bund.

Chor der Bürger.

Heil euch, Heil euch, und Segen auf dies Haus,
Das unser König herrlich euch verliehn;
Doch legt uns noch die goldne Aufschrift aus,
Die an der Zinne feierlich erschien.

Stimme der Lehrer.

Der Ganzheit, Allheit, Einheit
Der Allgemeinheit
Gelehrter Weisheit,
Des Wissens Freiheit,
Gehört dies königliche Haus!
So leg ich euch die goldnen Worte aus:
UNIVERSITATI LITTERARIAE.